

Erneut Widerstand gegen Nydahl-Äußerungen

Disput Ausschluss des Diamantwegs aus der Deutschen Buddhistischen Union beantragt. Grund sind die islamfeindlichen Aussagen des Lamas in Immenstadt. Landtagsabgeordneter Gehring bringt Verfassungsschutz ins Spiel

VON FRANZ SUMMERER

Immenstadt Erneut formiert sich Widerstand gegen Lama Ole Nydahl und seine islamfeindlichen Äußerungen. So fragte der Oberallgäuer Grünen-Landtagsabgeordnete Thomas Gehring beim bayerischen Innenministerium an, ob Nydahl oder der Diamantweg-Buddhismus vom Verfassungsschutz beobachtet werden. Und ob deren Mitglieder sich in den vergangenen Jahren bewaffnet hätten. Außerdem läuft derzeit ein Antrag auf Ausschluss des Diamantwegs aus der Deutschen Buddhistischen Union (DBU). Aber nach Ansicht des Buddhistischen Dachverbands des Diamantwegs ist der Antrag „unbegründet“.

Wie berichtet, gerieten Nydahl und das Europäische Zentrum in Immenstadt in die Kritik, als der Lama im Sommercamp vergangenen Jahres gegen den Islam wetter-

te. Nicht zum ersten Mal beschwor der Lama einen drohenden Konflikt mit der islamischen Welt („Andere hatten Hitler und Stalin, wir haben den Islam.“) und riet seinen Anhängern, „schießen zu lernen“.

Sei dieser „Aufruf zur Gewalt“ nicht ein Grund, Nydahl und den Diamantweg-Buddhismus vom Verfassungsschutz beobachten zu lassen?, fragte Landtagsvizepräsident Gehring das Innenministerium. Das Ministerium verneinte. Zwar handle es sich im Fall von Ole Nydahl „um teilweise polemische, polarisierende, pauschalisierende, verkürzende islamkritische bis-feindliche, jedoch noch nicht um verfassungsschutzrelevante islamfeindliche Meinungsäußerungen“. Damit verstoße der Diamantweg derzeit nicht gegen geltendes Recht und sei auch nicht als Sekte einzustufen.

Dass es sich bei den Äußerungen Nydahls nicht um Volksverhetzung

handelt, habe auch die Staatsanwaltschaft Kempten festgestellt. Jedoch werde das Landesamt für Verfassungsschutz die weitere Entwicklung des Diamantwegs „im Blick behalten“, heißt es aus dem Innenministerium.

So würden Aufrufe, sich zu bewaffnen oder schießen zu lernen „von den Sicherheitsbehörden sehr ernst genommen“. Aber auch da gebe es „keine Erkenntnisse zu sicherheitsgefährdenden Konsequenzen der Aufforderung“. Waffen-scheine für Schusswaffen wurden seit 2008 für Immenstadt keine ausgestellt. Der enorme Anstieg von „Kleinen Waffenscheinen“ für Gas- und Schreckschuss-Pistolen in den vergangenen vier Jahren sei eine



Ole Nydahl

landkreisweite Erscheinung, bei der Immenstadt nicht hervorsteche.

Auch wenn die Äußerungen von Ole Nydahl von der Meinungsfreiheit gedeckt seien, „müssen wir sie nicht hinnehmen“, sagt Gehring: „Sie müssen deutlich zurückgewiesen werden, und es ist wichtig, deren wahren politischen und menschlichen Charakter offentlich zu machen.“ Zudem würden sie dem Ansehen des Buddhismus in Deutschland schaden.

Das sehen auch Mitglieder der Deutschen Buddhistischen Union so. Vor allem weil die Aussagen Nydahls beim vergangenen Sommercamp in Immenstadt kein „Ausrutschschere“ waren. Seit Mitte der 1990er Jahre habe Nydahl immer wieder öffentlich gegen den Islam gehetzt. Das hat der DBU-Delegierte Klaus Ruther in seinem Abschlussantrag auf 65 Seiten mit Abschriften zusammengestellt, „die per Video

SONTHOFEN

Bei Verkehrskontrollen Rauschgift in der
Wegen Verstoßes gegen das Rauschgiftgesetz zeigt ein 19-jähriger Österreicher in Sonthofen bei einer Verkehrskontrolle mit Mischwischwort. (p)

IMMENSTADT/OBER

Drei Autofahrer Drogeneinfluss
Die Polizei zog drei 27-Jährige in Immenstadt bei typische Anzeichen – w Schnelltests reagierten Cannabis, die Fahrer mit Blutentnahme. Der 27-Jährige wurde zu, am Vorabend gerächt zu haben. Bestätigung der Verdacht, muss er Bußgeld von 500 Euro und Fahrverbot von einem Monat. (p)

SONTHOFEN

Marihuana-Wolke in Polizei entdeckt Drogen
Etwas Rauschgift hat die Wagen eines 19-jährigen in der Nacht auf Montag in Sonthofen. Als er die Tür öffnete, regelte eine Marihuana-Wolke entgegen. Daraufhin suchten die Polizisten den Fahrer und seine Beifahrer und die Drogen. Der Mann wurde gezeigt. (p)

Blickpunkt

Allgäuer Anzeigenblatt, 10.04.2019

Das Auerhuhn steht auf Heidelbeeren

Wald Wildvogel übernachtet auf Schlafbäumen und braucht zur Aufzucht der Jungtiere Ruhe. Störer sind ein Problem

Das Auerhuhn ist ein ganz besonderer Vogel: Kälte und Schnee machen ihm nichts aus. Und er wird im Laufe seines Lebens vom Herbst zum Vegetarier. In den Wintermonaten sind aber sehr energiegeladene und schwer zu verdauen. „Wir Menschen müssten bei solcher Kost verhungern“, sagt Oetzel. Beim Auerhuhn ist das anders:



Die Energiereserven nicht wieder aufgefüllt werden, wenn die Vögel zu häufig flüchten müssen. „Das führt dann zum Tod oder sie brüten erst gar nicht“, sagt Weiß.